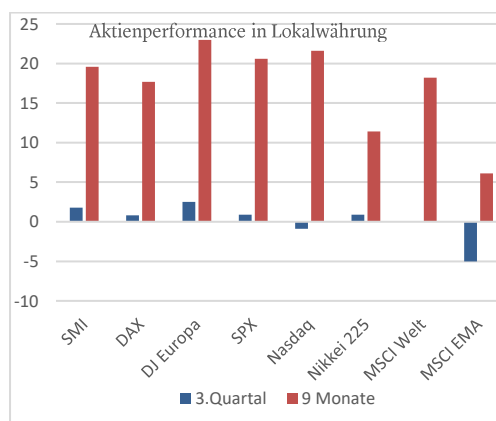


Anlagepolitischer Zwischenbericht 2019-Q3

- Das globale Konjunkturbild zeigte je länger desto stärker die Konturen einer industriellen Schwäche und einer (noch) intakten Dienstleistungswirtschaft. Dies trifft in ausgeprägtem Masse auf Deutschland zu. Die zyklische und strukturelle Krise der Autoindustrie einerseits und die anhaltende Verunsicherung aus dem Handelsstreit zwischen China und den USA sorgten aber global für Zurückhaltung in der Investitionstätigkeit und Handelsaktivitäten.
- Die Europäische Zentralbank, deren Leitung die IWF Chefin Lagarde übernehmen wird, beschloss die umstrittene Wiederaufnahme von Wertschriftenkäufen im Umfang von 30 Mrd. Euro pro Monat und dies auf unbestimmte Zeit. Gleichzeitig wurde der Leitzins um 0.1% gesenkt.
- Die US Notenbank liess den Hinweisen Taten folgen und senkte den Leitzinssatz in zwei Schritten um jeweils 0.25%. Die Lockerung der US Geldpolitik ist Reaktion auf die gestiegenen globalen Konjunkturrisiken, welche die USA mitverursacht haben. Da die Teuerungsentwicklung unter Ziel verharrt, ist die gelockerte Politik keine Gefahr für die Preisstabilität, was Marktindikatoren bestätigen.
- Die politische Grosswetterlage hat sich mit den Unruhen in Hongkong, den Gehässigkeiten zwischen Korea und Japan und mit den Drohnenangriffen auf Öltanker und Infrastrukturanlagen in Saudi Arabien sichtlich verschlechtert. Boris Johnson als neuer PM hat den Brexit keinen Schritt weitergebracht, aber viel Porzellan zerschlagen. Gegen Donald Trump wurde das Verfahren zur Amtsenthebung eingeleitet.
- Die Verunsicherung der Investoren verhalf den Edelmetallen zu Avancen, wobei Silber zweistellig zulegen konnte. Der Ölpreis tendierte trotz Anschlägen im Mittleren Osten seitwärts. Auffallend war der Preissprung von

Nickel. Eine vermehrte Verwendung des Metalls bei Autobatterien feuerte die Spekulation an.

- Da die Anleger eher defensiv operierten, fielen die Renditen von Staatsanleihen weiter zurück. Die angekündigten EZB Operationen nivellierten die Renditedifferenzen im Euroraum.
- Der US-Dollar wertete sich gegenüber allen Währungen etwas auf. Die Schweizerische Nationalbank liess die Zinsen unverändert und stützt sich auf Interventionen am Devisenmarkt zur Währungsstabilisierung. Der CHF gewann dennoch gut 2%.



- An den Aktienmärkten war das dritte Quartal eine Null- oder gar Minusrunde. Der MSCI Weltindex veränderte sich übers Quartal nicht, während die aufstrebenden Märkte 5% verloren. Die asiatischen Märkte schwächelten weiter. Für einmal war Europa leicht besser als die USA. Der Nasdaq endete sogar in einem kleinen Minus. Branchenmässig waren Versorger und defensive Konsummittel die Gewinner. Energie- und Rohstoffaktien fielen auf der Minusseite auf.

Ausblick

Zweifel an der geldpolitischen Wirkung sind angebracht. Es erstaunt daher nicht, dass die Fiskalpolitik als Instrument zur Wirtschaftsbelebung an Interesse gewinnt und sogar Deutschland eine Spritze von 50 Milliarden Euro diskutiert. Erfahrungsgemäss brauchen staatliche Programme Zeit bis sie ihre Wirkung entfalten und tun dies zumeist dann, wenn sie nicht mehr benötigt werden. Die gegenwärtige konjunkturelle Verunsicherung könnte noch einige Zeit anhalten. Ein (erfolgreicher) Abschluss der sino-amerikanischen Handelsgespräche würde die Situation erleichtern und möglicherweise den Investitionsstau beseitigen. Der amerikanische Präsident ist mit einem Impeachment Verfahren konfrontiert und ungeachtet dessen Erfolgchancen ist schwierig abzuschätzen wie sich dies auf die Verhandlungen mit China auswirken wird. Für die Aktienmärkte scheint vorläufig eher Volatilität denn Aufwärtsbewegung angesagt zu sein.

Wangs, Oktober 2019



Wyss & Partner
Vermögensverwaltung und
Anlageberatung AG

Bahnhofstrasse 17
7323 Wangs, Schweiz
P +41 81 720 06 88
F +41 81 720 06 89
info@wysspartner.ch
www.wysspartner.ch